

# Mehr als nur Taschengeld verdienen

Alsdorfer Schülerjobbörse vermittelt Taschengeldjobs und Praktikplätze

**Region.** Viele Schüler möchten gerne ihr Taschengeld aufbessern. Deshalb geht es im heutigen Teil unserer Sommerserie um Schülerjobs. Die Alsdorfer Schülerjobbörse ist da der ideale Ansprechpartner.

Kosmetik, Disco und diverse Hobbys - das Leben ist nicht umsonst. Um sich ihre Freizeit zu finanzieren oder um auf das erste eigene Auto zu sparen, nehmen viele Schüler kleine Jobs an. Beliebte sind zum Beispiel das Austragen von Zeitungen, Babysitting oder Aushilfstätigkeiten im Einzelhandel. Auch in den Sommerferien möchten sich viele junge Menschen etwas dazu verdienen. Gegen Schüler- oder Ferienjobs ist eigentlich nichts einzuwenden. Hilft gegen Langeweile, bringt Geld und macht unter Umständen mehr Spaß als Urlaub mit den Eltern. Alles ist



Pera Wehren und Jutta Alzer (v.l.) vermitteln Taschengeldjobs und Praktikantenstellen. Foto: mwe

unter 13 Jahre dürfen so gut wie gar nicht arbeiten. Kinder über 13 Jahre dürfen nur mit Genehmigung der Eltern und dann auch

eine bestimmte Arbeitszeit eingehalten werden (unter anderem darf nicht mehr als acht Stunden pro Tag gearbeitet werden und nicht mehr als 40 Stunden die Woche). Auch darf der Jugendliche keine schweren Arbeiten verrichten und auch keine gefährlichen (zum Beispiel unbeaufsichtigtes Hantieren mit Chemikalien). Auch Akkordarbeit ist für unter 18-Jährige verboten.

## Hilfe im Haushalt oder Garten ist gefragt

Angebote für Jobs finden Schüler durch Bekannte, Aushänge in Supermärkten oder im Kleinanzeigenteil der Zeitung. Auch die Alsdorfer Schülerjobbörse, eine Initiative der katholi-

schen Kirche in der Region Aachen-Land, vermittelt Jobs von Gartenarbeit bis zum Frühjahrsputz - und das nicht nur in den Ferien. Außerdem ist sie Anlaufstelle für Menschen, die eine Stelle zu vergeben haben.

Sie vermittelt längerfristig über die Ferien hinaus Taschengeldjobs an Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren im Bereich Garten-, Lagerarbeit, Aufräumen, Entrümpeln, Botengänge, Hausarbeiten, Einkäufe für Privat oder Gewerblich. Eine Vermittlungsgebühr wird nicht fällig. Das Schülerhonorar liegt in etwa zwischen vier und sechs Euro Stundenlohn. Wer sich gerne ein paar Euros dazu verdienen möchte, der kann sich gerne schon in den Ferien bei Pera Wehren und Jutta Alzer melden. Auch Auftraggeber, die Hilfe, beispielsweise im Haushalt, benötigen, können sich melden.

Die Damen der Schülerjobbörse vermitteln zwischen beiden Parteien. „Die Auftraggeber sind meist ältere Menschen, die Unterstützung beim Einkaufen oder Hilfe im Garten benötigen. Auch das Verteilen von Flyern ist möglich“, so Petra Wehren. Bei ihr und ihrer Kollegin stellen sich die jungen Leute zunächst vor, um dann in eine Kartei aufgenommen zu werden. „Es ist kein typisches Vorstellungsgespräch. Vielmehr geht es um das gegenseitige Kennenlernen. Beim ersten Treffen mit dem Auftraggeber sind wir da-

bei. Das entspricht unserer Fürsorgepflicht. Natürlich sind wir bei Problemen und Fragen jederzeit für beide Parteien zu erreichen“, betont Jutta Alzer. Den Rest wickeln Auftraggeber und Schüler selbstständig und individuell ab. Wichtig dabei ist, dass die Schule immer Vorrang hat. „Deshalb legen viele junge Menschen nach Absprache mit dem Auftraggeber die Termine auf das Wochenende“, ergänzt Alzer. Wichtig ist, dass „die Chemie zwischen beiden Parteien stimmt“. Letztlich bietet die Arbeit für beide Parteien viele Vorteile. „Die Schüler lernen durch den Umgang mit den älteren Menschen ein gewisses Einfühlungsvermögen. Wir haben schon viel Erfreuliches erlebt, zum Beispiel, dass sich Freundschaften entwickelt haben. Eine Schülerin hat durch ihre Tätigkeit eine Art ‚Ersatzoma‘ gefunden, zu der sie heute immer noch Kontakt hat. Und die älteren Menschen sind einfach dankbar, dass sie jemanden haben, der ihnen hilft“, schildert Petra Wehren. Die Zusammenarbeit kann von beiden Seiten übrigens jederzeit wieder beendet werden. Dass junge Menschen aber zwei bis drei Jahre einem Auftraggeber treu geblieben sind, ist nicht selten vorgekommen. Tipps und Anregungen, zum Beispiel zum Gärtnern und für den Umgang mit älteren Menschen, er-

fahren die Schüler übrigens in einem Workshop. Ganz neu bei der Schülerjobbörse ist die Vermittlung von einwöchigen Praktika-Plätzen in den Oster- und Herbstferien. Anmelden können sich 14 bis 17-jährige Interessierte schon jetzt in den Sommerferien. Dasselbe gilt für Betriebe, die jungen Leuten eine Woche lang Einblicke in ihre Arbeit bieten möchten. „Wir wenden uns mit dem Angebot vor allem an Haupt- und Realschüler“, betonen Petra Wehren und Jutta Alzer, die bedauern, dass die Resonanz bei den Schülern bisher noch nicht groß war. Dabei bietet ein freiwilliges Praktikum die perfekte Möglichkeit zur beruflichen Orientierung. Wer sich für einen Praktikumsplatz in einem Alsdorfer Betrieb interessiert, der füllt bei der Schülerjobbörse lediglich ein Anmeldeformular aus. Jutta Alzer und Petra Wehren begleiten den Praktikanten beim ersten Gespräch im Betrieb, um Formalitäten, wie Arbeitszeiten und -kleidung zu besprechen. Dann kann die „Arbeit“ losgehen...

(M.Weber)

**i** Weitere Infos zur Schülerjobbörse bzw. Praktikavermittlung, Marienstr. 21, ☎ 02404/912120 (Donnerstags, 9 bis 12 Uhr, 15 bis 18 Uhr, sonst AB)



okay, solange die Beschäftigung nicht gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz verstößt. Folgende Regeln sind dabei zu beachten: Kinder müssen mindestens 13 Jahre alt sein. Kinder

nur für höchstens zwei Stunden am Tag (auf dem elterlichen Hof: drei Stunden) arbeiten. Außerdem muss die Arbeit entsprechend leicht sein. Für Jugendliche gilt: Es muss



Besonders Aushilfsjobs im Garten sind sehr gefragt. Foto: privat



Das Arbeiten macht Spaß und sorgt für zusätzliches Taschengeld. Foto: privat